

Saarland

Ful-Politik in Kürze – Ziele und zukünftige Schwerpunkte der Forschungs- und Innovationspolitik

Die Technologie- und Innovationspolitik hat im Saarland eine lange Tradition. Mit der ersten *Innovationsstrategie* war das Saarland 2001 ein Vorreiter unter den deutschen Bundesländern. Innovation, Forschung und Entwicklung sind seitdem zentrale Themen der saarländischen Landespolitik. Das Saarland befindet sich in einem tiefgreifenden wirtschaftlichen Strukturwandel. Globale Trends wie Digitalisierung und dynamische Innovationszyklen beschleunigen den wirtschaftlichen Transformationsprozess. Das Saarland setzt deshalb auf Forschungskompetenz und Innovation als Motor für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Es hat in den letzten beiden Jahrzehnten systematisch eine leistungsfähige und vielseitige Hochschul- und Forschungslandschaft aufgebaut. Das entstandene außeruniversitäre Forschungspotenzial mit herausragenden und international renommierten Forschungseinrichtungen wurde aus den Hochschulen heraus entwickelt und ist eng mit ihnen verknüpft.

Die saarländische Landesregierung setzt auf einen intensiven Austausch zwischen exzellenter Forschung und der Wirtschaft im Land sowie auf das Innovationspotenzial von Ausgründungen, Start-ups und einem leistungsstarken Mittelstand. Die aktuellen Schwerpunkte der saarländischen Forschungs- und Innovationspolitik sind das Ergebnis der regionalen Innovationsstrategie zur intelligenten Spezialisierung unter Beteiligung relevanter Stakeholder im Land. Die Strategie baut auf den spezifischen Stärken des Saarlandes auf und richtet Unterstützungs- und Investitionsmaßnahmen auf die wichtigsten Prioritäten und Herausforderungen aus. Sie dient zugleich als Anreiz für Investitionen aus dem privaten Sektor in Forschung und Entwicklung. Die *Strategie für Innovation und Technologie Saarland (2016–2023)* ist deshalb ein zentrales Element der weiteren Entwicklung und Gestaltung des Landes. Gemeinsam mit anderen Ansätzen wie der Hochschulentwicklungsplanung stellt

die *Innovationsstrategie* ein Gesamtleitbild für die Zukunft des Saarlandes dar.

Wichtigste Schwerpunkte der Strategie, und damit zugleich Herausforderungen für die nächsten Jahre, sind neben der Stärkung und Weiterentwicklung von Forschung, Entwicklung und Innovation an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Steigerung von Wissenstransfer und Innovationsdiffusion, der Ausbau und die Unterstützung von Entrepreneurship, Start-ups und Spin-offs, die Stimulierung von Forschung, Entwicklung und Innovation in Unternehmen sowie die Generierung von sogenannten Cross-Innovationen über die Schlüsselbereiche Informatics, Smart Production and Automotive und Life Science and Material Science.

Als wichtige Grundlage für wirtschaftlich verwertbare, marktfähige Anwendungen und Produkte werden Innovationspotenziale u. a. in folgenden Bereichen erschlossen: Künstliche Intelligenz, Cybersicherheit, Extended Realities und Quantentechnologie, vernetzte, smarte Technologien z. B. in Industrie, Handwerk und Verkehr, Elektro- und Wasserstofftechnologie, Batteriezellen oder Mobilität der Zukunft, Robotik und Mensch-Maschine-Interaktionen, Intelligente Sensorsysteme sowie Intelligente Werkstoffe und Materialien, Pharmazie mit Wirkstoffforschung, Biomaterialien, Biomedizin und -chemie sowie Medizintechnik. Als anschauliches Beispiel für die Identifizierung und Umsetzung von Cross-Innovationen gilt der Ansatz des vom BMBF geförderten Bündnisses Health.AI, das unter Federführung des cc-NanoBioNet e. V. KI-Potenziale für Innovationsprozesse im Gesundheitswesen mobilisieren wird.

Wissenschaftssystem

Das Saarland verfügt über eine vielfältige, breit gefächerte Hochschullandschaft. Begünstigt durch die gute Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zeichnet sich die Universität des Saarlandes (UdS) durch drei Forschungsschwerpunkte aus: Informatik, NanoBioMed und Europa. Zudem gibt es ein breites Angebot in den Geistes-, Natur- und Ingenieurwissenschaften. Auch das Universitätsklinikum mit der Medizinischen Fakultät ist Teil einer vielgestaltigen Wissenschaftslandschaft und trägt maßgeblich dazu bei, den Hochschul- und Forschungsstandort im Saarland weiter

zu stärken. Die international ausgerichtete, anwendungsorientierte Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) hat sich vor allem auf die Bereiche Wirtschafts-, Sozial- und Pflegewissenschaften, Architektur und Bauingenieurwesen sowie Ingenieurwissenschaften wie Biomedizinische Technik, Energie- und Fahrzeugtechnik spezialisiert. Sie zählt zu den forschungs- und drittmittelstarken Fachhochschulen in Deutschland. Zur Hochschullandschaft gehören auch die Hochschule für Musik Saar, die Hochschule der Bildenden Künste Saar sowie die staatlich anerkannte private Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement GmbH. In Saarbrücken hat zudem die Deutsch-Französische Hochschule / Université franco-allemande ihren Sitz. Die StudienStiftungSaar setzt sich für den Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden und der Wirtschaft ein und fördert die Studierneigung in bildungsfernen Haushalten.

Von herausragender Bedeutung sind auch die außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Saarbrücken zählt zu den größten und leistungsstärksten Standorten für IT-Sicherheitsforschung weltweit und baut diese Stellung mit dem CISPA-Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit zunehmend aus. Internationale Ausstrahlung in der Informatik haben auch die beiden Max-Planck-Institute für Informatik (MPI-INF) sowie für Softwaresysteme (MPI-SWS), das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und das Leibniz-Zentrum für Informatik – Schloss Dagstuhl (LZI). In Materialwissenschaften und Life Science sind insbesondere das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) sowie das Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik (IBMT) mit dem Biomat-Center tätig. Gestärkt wird der Forschungsbereich durch das Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS), das seinen Schwerpunkt auf antibakterielle und antivirale Wirkstoffe legt. Der Schwerpunktbereich NanoBioMed wird als zweites Standbein neben der Informatik in der saarländischen Forschungslandschaft fest etabliert. Zum Thema Automotive leistet das Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) mit dem Innovationscluster Automotive Quality Saar, der htw saar, dem Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA) und dem DFKI einen exzellenten Beitrag für den Brückenschlag von der Forschung zur Anwendung in der Wirtschaft.

Das Saarland stärkt die Hochschulen in ihrer Profilbildung für den wissenschaftlichen Wettbewerb. Mit dem Landeshochschulentwicklungsplan werden wichtige Grundsatzentscheidungen für die Entwicklung des Hochschulsystems getroffen. Ziel ist, Profilschwerpunkte weiter zu schärfen und Kooperationen zwischen den Hochschulen, den außeruniversitären Forschungseinrichtungen und den angrenzenden Regionen Luxemburg, Lothringen und Rheinland-Pfalz zu vertiefen. Die strategische Entwicklungssteuerung erfolgt über den Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen.

Ful-Schwerpunkte

Mit seiner ersten *Innovationsstrategie* war das Saarland bereits 2001 ein Vorreiter unter den Bundesländern. Dieser zwei Jahrzehnte andauernde Prozess der strategischen und inhaltlichen Ausrichtung der technologischen Schwerpunkte in Verknüpfung mit einem gezielten Ausbau der Forschungsinfrastrukturen ist zusammen mit dem Landeshochschulentwicklungsplan Grundlage der innovationsgetriebenen Entwicklung des Landes. Zentrales Handlungsfeld zur Steigerung der Innovationsfähigkeit ist der weitere Ausbau und eine Diversifizierung der Forschungskapazitäten anhand der Schlüsselbereiche Informatics, Smart Production and Automotive und Life Science and Material Science.

Aufgrund der exzellenten Forschungskompetenzen der universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist der Schlüsselbereich Informatics von zentraler Bedeutung. Insbesondere KI und Cybersecurity sollen als Querschnittsdisziplinen und zentrale Instrumente in Forschung und Anwendung etabliert werden, um Talente zu gewinnen und mittels KI neue Geschäftsmodelle möglich zu machen. Neben der Ausbauplanung des CISPA Helmholtz Center for Information Security wird mit einem Innovation Campus in St. Ingbert ein neuer Standort für Ansiedlungen und Ausgründungen entwickelt. Damit soll ein gutes Klima und eine hervorragende Infrastruktur für Unternehmensentwicklungen geschaffen werden, um an Ansiedlungen wie die des Technologiezentrums für KI und Cybersecurity der ZF Friedrichshafen AG, von Huawei oder

des neuen Bundesinstitutes für Sicherheit in der Informationstechnik mit einer Außenstelle im Saarland anzuknüpfen.

Besondere Bedeutung hat auch das Thema Mobilität der Zukunft. Im Rahmen des Transformationsprozesses haben im Saarland Anwendungsbereiche wie Elektro- und Wasserstoffantriebe, smarte Verkehrssysteme und Batteriezellen an Bedeutung gewonnen. So forscht etwa an der htw saar die Forschungsgruppe Verkehrstelematik zum Thema Autonomes Fahren im Rahmen des grenzüberschreitenden Testfeldes im Dreiländereck Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Im Bereich der Batterieforschung zeichnet sich unter anderem das Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) mit seinen Forschungskompetenzen aus. Darüber hinaus siedelt sich das Hightech-Unternehmen SVOLT mit seiner europäischen Fabrik für die Produktion von Batteriesystemen für Elektrofahrzeuge und Energiespeichersysteme im Saarland an. Für die verstärkte Sichtbarkeit des Themas Wasserstoff spielen zudem Leuchtturminitiativen wie das im Rahmen der europäischen *IPCEI-Initiative* ausgewählte und durch den Bund geförderte Wasserstoffprojekt von Creos Deutschland, STEAG und SHS – Stahl-Holding-Saar eine zentrale Rolle.

Die tragende Säule des interdisziplinären Forschungsschwerpunkts NanoBioMed bildet – zusammen mit der universitären Pharmazie – das Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS). Mit dem Ausbau des HIPS und dem Aufbau eines Zentrums für Translationale Wirkstoffforschung soll eine starke Säule der Wirkstoffforschung entwickelt werden. Die am HIPS vorhandene Expertise im Bereich der Medizinchemie und der Naturstoffforschung stellt eine optimale Grundlage für eine Erweiterung der Aktivitäten im Bereich der antiviralen Wirkstoffe dar. Zusätzlich zur Erschließung neuer Forschungsfelder sollen auch die Themenschwerpunkte Naturstoff-Biotechnologie und Wirkstoff- und Chemieinformatik am HIPS weiter ausgebaut werden.

In den Anwendungsbereichen Medizin und Automotive soll die Zusammenarbeit zwischen dem Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik (IBMT) und dem

Fraunhofer-Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP) an der Schnittstelle Daten und Sensortechnologie im Rahmen eines gemeinsamen Fraunhofer Zentrums für Sensorintelligenz institutionalisiert werden.

Cluster und Netzwerke

Die Angebote der regionalen Cluster und Netzwerke im Saarland fördern in den Schlüsselbereichen der Innovations- und Technologiepolitik den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und tragen zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region bei. Sie machen die im Saarland bestehenden Kompetenzen überregional sichtbar, unterstützen die Geschäftsanbahnung auch grenzüberschreitend und identifizieren Themen für Technologieprojekte durch ein aktives Screening von Technologieplattformen und Förderprogrammen auf Bundes- und EU-Ebene. Im Rahmen der Innovationsstrategie erfolgt neben der Fokussierung von Fördermitteln auch eine gezielte Schwerpunktsetzung in den Clustern. Dies geschieht nicht nur durch die Schlüsselbereiche, sondern auch durch Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Themen im Sinne von Cross-Innovationen.

Unter der Dachmarke von saaris – saarland.innovation&standort e. V. (saaris) werden seit einigen Jahren Foren und Netzwerke in Schlüsselbranchen der saarländischen Wirtschaft betreut. Sie zielen in erster Linie auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit und der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der zugehörigen Unternehmen ab. Darüber hinaus unterstützen sie Unternehmen bei der Markteinführung neuer Produkte und Verfahren und bei der Vernetzung auf europäischer Ebene. Folgende Branchen werden derzeit u. a. von saaris betreut: Automotive, Healthcare, Produktionstechnik und Informations- und Kommunikationstechnologie. Angegliedert sind auch ein Büro des Enterprise Europe Network sowie ein Patent- und Markenzentrum. Als Partner im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Saarbrücken werden produzierende und produktionsnahe Unternehmen mit bedarfsgerechten Angeboten auf ihrem Weg in die Digitalisierung unterstützt.

Das Netzwerk cc-NanoBioNet e.V. (NBN) zählt bundesweit zu den Vorreitern der Clusterbewegung und greift

mittlerweile auf eine 20-jährige Erfahrung zurück. Mitglieder des Netzwerkes sind Hochschulen, Forschungsinstitute, Kliniken und Unternehmen. Der gemeinnützige Verein wurde 2002 gegründet, um die Interaktion zwischen Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu verstärken. Zu den Themenschwerpunkten gehören u. a. die Chemische Nanotechnologie, die Nanobiotechnologie, die pharmazeutische Biotechnologie sowie Nanoethik und -sicherheit. Mit dem vom BMBF geförderten Bündnis Health.AI mit über 100 Partnern werden unter Federführung von NBN in den nächsten Jahren die Potenziale von KI für Innovationsprozesse im Gesundheitswesen erschlossen und mobilisiert.

Mit der Allianz Pharmazeutische Forschung Saarland zwischen dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung in Braunschweig, der Universität des Saarlandes (UdS), dem Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS) sowie dem Leibniz-Institut für Neue Materialien (INM) wurde eine pilothafte Forschungsallianz ins Leben gerufen mit dem Ziel, die Interessen und Kompetenzen der Partneereinrichtungen zu bündeln. Gemeinsame Forschungsprojekte zur Stärkung der pharmazeutischen Forschung werden insbesondere in Form von bi- oder trilateralen Projekten durchgeführt, um neue Anwendungen der KI, informatischer Modellierung sowie Vorhersagen von Wirkstoffen zusammenzubringen. Hierzu werden die Einrichtungen des Saarland Informatics Campus, bei dem alle Lehr- und Forschungsaktivitäten rund um die Saarbrücker Informatik zusammenlaufen, und die Universitätsmedizin in Homburg einbezogen.

Die Cluster und Netzwerke sind im Saarland insbesondere auch ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg in die digitale Zukunft. Sie unterstützen die Digitalisierungsanstrengungen der Landesregierung, die gerade mit Blick auf die Weiterentwicklung der innovationsgetriebenen Schlüsselbereiche der saarländischen Innovationsstrategie eine wesentliche Rolle spielen. Deshalb sollen in verstärktem Maße auch Cross-Innovation-Potenziale identifiziert werden, um die branchen- und technologieübergreifende Innovationstätigkeit im Saarland weiter zu unterstützen und auszubauen.

Transfer und Gründungen

Das Saarland verfügt über ein umfassendes Unterstützungsangebot zum Wissens- und Technologietransfer mit intakten Netzwerkstrukturen und aktiver Zusammenarbeit von verschiedenen, aufeinander abgestimmten Einrichtungen, die Austauschprozesse zwischen Wissenschaft und Wirtschaft intensivieren und verbessern. Ein zentraler Maßnahmenbereich der Innovationsstrategie liegt in der strukturellen Weiterentwicklung des Wissens- und Technologietransfersystems. Die Projekte und Angebote der Transfereinrichtungen von saaris, der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (KWT), des Instituts für Technologietransfer an der htw saar (FITT) sowie des NanoBioNet sind dabei wichtiges Bindeglied zwischen Forschungseinrichtungen, Hochschulen sowie Unternehmen.

Die Aktivierung der Innovationspotenziale von KMU ist dabei ein zentraler Hebel der Innovationspolitik. Ein wesentlicher Maßnahmenbereich zur Intensivierung privater Innovationsaktivitäten liegt in der projektbezogenen Förderung innerbetrieblicher FuE sowie in der Unterstützung bei der Umsetzung von Innovationen in saarländischen Unternehmen im Rahmen des *Zentralen Technologieprogramms Saar*. Hierdurch wird vor allem KMU die Möglichkeit eröffnet, anwendungsnahe, innerbetriebliche FuE-Projekte umzusetzen. Zudem werden Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen sowie zwischen Wirtschaft und anwendungsorientierter Forschung unterstützt, um den Wissens- und Technologietransfer weiterzuentwickeln.

Die Gründungsdynamik des Unternehmenssektors hat eine hohe Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit, den Strukturwandel und die Innovationstätigkeit des Saarlandes. Die saarländische Gründer- und Start-up-Szene wird insbesondere durch Initiativen der Universität des Saarlandes (UdS) als ausgezeichnete *Exist-Gründerhochschule* mit dem Gründer-Campus Saar oder dem im Bau befindlichen Innovation Center auf dem Campus der Universität, der KWT und des FITT sowie des IT-Inkubators (gemeinsam von Max-Planck Innovation GmbH und UdS), des IT-Sicherheits-Inkubators Fusion am CISPA sowie weitere Initiativen wie co:hub66 oder Maker Spaces wie East Side Fab unterstützt.

Das Projekt SQUASH unterstützt an den Hochschulen die Gründungsaktivitäten. Das Beratungs- und Qualifizierungsangebot richtet sich an Gründungswillige und junge Gründerinnen und Gründer und begleitet sie von der Ideenfindung über die Startphase bis hin zur Konsolidierung des Unternehmens. Mit dem *Saarland-Accelerator* wurde zudem ein Instrument geschaffen, das besonders aussichtsreiche Gründungen noch gezielter fördert und schneller zur Marktreife bringen soll.

Um die Gründungstätigkeit voranzutreiben, wurde das Kompetenznetzwerk der Saarland Offensive für Gründung (SOG) aufgebaut. Die SOG vereint als Full-Service-Anbieter alle für eine erfolgreiche Unternehmensgründung relevanten Institutionen unter einem Dach. Die Aktivitäten zielen neben der Förderung von Neugründungen auf die Sicherung von Unternehmensnachfolgen ab. Neben zentralen, zum Teil digitalen Informationsformaten (GRÜNDEN.DIE MESSE, Workshops etc.) werden direkte Finanzhilfen des Landes und der Förderbank SIKB angeboten, z. B. Förderkredite, Zuschüsse oder die Förderung der Gründerberatung. Zielgruppenspezifische Information und Beratung gibt es für gründungsinteressierte Frauen, Migrantinnen und Migranten, Gründerinnen und Gründer mit neuartigen Geschäftsmodellen.

Mit dem Verein ArbeitsLeben, Wirtschaft, Schule (ALWIS) werden die Themen Wirtschaft und Unternehmertum in Schulen getragen, um bereits hier unternehmerisches Denken und Gründungsinteresse zu fördern.

Mit Projekten wie dem zukünftigen „CISPA Innovation Campus“ verbindet die Landesregierung den Aufbau und die Entwicklung eines Ökosystems von Start-ups, Ansiedlungen und Technologietransfer. Damit sollen perspektivisch neue Arbeitsplätze und Wertschöpfungsketten im Saarland geschaffen und ein national wie international bedeutender Hotspot für ein pulsierendes Gründungsgeschehen realisiert werden, um letztendlich die saarländische Wirtschaft mit zukunftsweisenden Ideen weiter voranzubringen.

Internationale Ful-Kooperationen

Das Saarland zeichnet sich durch seine langjährige, starke Frankreich- und Europakompetenz aus. Die internationale Ausrichtung, insbesondere Richtung Europa

und die benachbarten Grenzregionen, ist dabei nicht zuletzt aufgrund der besonderen geschichtlichen Entwicklung von herausragender Bedeutung. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion (Saarland und Rheinland-Pfalz, die französische Region Lothringen, das Großherzogtum Luxemburg sowie die Region Wallonien, die Föderation Wallonien-Brüssel und die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens) hat im Saarland nicht nur eine lange Tradition – sie ist sogar in der Verfassung verankert.

Zahlreiche internationale Beziehungen zu Hochschulen auf nahezu allen Kontinenten, eine große Zahl internationaler Studiengänge, eine im Bundesvergleich hohe Anzahl ausländischer Studierender und ein überdurchschnittlich hoher Anteil ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kennzeichnen die internationale Schwerpunktsetzung der saarländischen Hochschulen. Schwerpunkt der grenzüberschreitenden Hochschulzusammenarbeit ist die 2008 gegründete Universität der Großregion (UniGR), ein Netzwerk von sieben Hochschulen im Grenzraum. Es verfügt über eine eigene Rechtsform und zählt über 141.000 Studierende, rund 7.000 Doktorandinnen und Doktoranden und mehr als 10.200 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in drei Sprachen forschen und lernen. Die Schwerpunkte der gemeinsamen Forschung liegen in den vier Leuchtturbereichen „Materials Science and Circular Economy“, „Health and Aging“, „Secure Societies / Trust in the digital world“ und „Europe in a changing world“ und in zwei interdisziplinären Kompetenzzentren, dem UniGR-Center for Border Studies (UniGR-CBS) und dem UniGR-Center for Circular Economy of Materials and Metals (UniGR-CIRKLA). Schwerpunkte der strategischen Weiterentwicklung der UniGR sind der weitere Ausbau der Kooperationen in Wissenschaft und Forschung und die Schaffung eines neuartigen grenzüberschreitenden Ausbildungsangebotes für Doktorandinnen und Doktoranden.

Auf dem Gebiet der Sicherheitsforschung verbindet seit Anfang 2020 das French-German-Center for Cybersecurity zwei der größten und renommiertesten Forschungszentren für Cybersicherheit in Europa: das CISPA Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit in Saarbrücken und das Laboratoire lorrain de Recherches Informatique et ses Applications (Loria), eine der

größten Forschungseinrichtungen überhaupt in Frankreich, das den Großteil seiner Cybersicherheitsforschung in Nancy bündelt. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen dem CISPA und den französischen Partnern zu verstetigen und als Ausgangspunkt für bilaterale Spitzenprojekte in den Bereichen Cybersicherheit und KI sowie für die Entwicklung neuer Exzellenzinitiativen zu nutzen.

Ebenfalls Anfang 2020 fiel der Startschuss für eine enge Zusammenarbeit zwischen dem DFKI und dem Institut National de Recherche en Informatique et en Automatique (INRIA) in Frankreich. Dabei geht es insbesondere um die Festlegung einer strategischen Forschungsa-genda zu KI, daraus hervorgehende Forschungs- und Innovationsprojekte, die gemeinsame Teilnahme an Forschungsprogrammen und -aktivitäten auf europäischer Ebene sowie um ein starkes Engagement für CLAIRE (Confederation of Labs for AI Research in Europe). Ziel ist es, die Exzellenz in der gesamten KI-Forschung in Europa miteinander zu vereinen. Das CLAIRE-Büro am DFKI in Saarbrücken initiiert und koordiniert u. a. grenzüberschreitende KI-Aktivitäten in der Großregion Saar-LorLux.